



Nach ein. Photogr. Aufn. ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winkelmann & Sohne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BANGERT.

BANGERT.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK COBLENZ. — KREIS KREUZNACH.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Kreuznach liegt, umgeben von Gärten und Parkanlagen, das Wohngebäude des Freiherrn Otto von Recum. Die dazu gehörige Besitzung — der Bangert — erstreckt sich in einem Zusammenhange über das Plateau des Schlossberges, dessen südlicher Abhang von Weinbergen bedeckt ist, und über den bewaldeten Rücken der Haardt, des Salinen-Waldes und des Herrnwaldes, im Ganzen circa 1500 preussische Morgen umfassend.

Das von Wasser umgebene Wohnhaus wurde von dem Vater des Besitzers im Anfange dieses Jahrhunderts auf den Grundmauern eines alten reichsunmittelbaren Burgsitzes erbaut und erst vor einigen Jahren in seiner jetzigen Gestalt neu hergestellt. — Die Besitzung gehörte nach alten, noch vorhandenen Urkunden und Situations-Plänen im Jahre 1530 einer Familie von Hardung — zuletzt und

bis zum Jahre 1803 der Fürstin Amalie von Anhalt-Dessau, von deren Erben dieselbe im genannten Jahre von dem Vater des jetzigen Besitzers angekauft wurde.

Längst dem Abhange des Schlossberges führen bequeme Wege nach der hoch über der Stadt gelegenen Ruine der Kanzenburg. Die weite Umsicht, welche man von hier über die Stadt Kreuznach und über die fruchtbare Naheebene bis zu den fernen Rheinbergen und Schloss Johannisberg, auf der andern Seite nach dem Salinenthale mit den Porphirfelsen des Rheingrafensteins und der Gans hat, lohnt reichlich für die Mühe des Aufsteigens.

Schloss Kanzenburg, von den Franzosen im Pfälzischen Vernichtungskriege im Jahre 1689 zerstört, galt im dreissigjährigen Kriege als eine nicht unbedeutende Festung.

Im Jahre 1632 wurde diese Burg durch die Schweden unter Gustav Adolfs persönlicher Führung erobert. —

Bis zum Erlöschen des Sporheimschen Grafengeschlechtes war die Burg Jahrhunderte hindurch die Residenz dieser Grafen, und zwar der vordern Linie gewesen, durch Erbschaft gelangte sie dann, im 15 Jahrhundert, mit der übrigen Grafschaft Sporheim in den Besitz von Churpfalz und Baden. Im Jahre 1803 wurde die Ruine, nebst den dazu gehörenden Ländereien, als französische Domäne veräussert und bildete seitdem einen Theil der freiherrlich v. Recumschen Besitzung.

In den Fundamenten der seit so langer Zeit gänzlich zerstörten Burg sind später grosse Gewölbe und Keller aufgefunden und wieder ausgeräumt worden, die in alten Zeiten wahrscheinlich zu Waffenniederlagen bestimmt waren, jetzt aber zur Aufbewahrung des wohlbekannten Schloss Kanzenburger Weines dienen. —